

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

24.4.1807 (Nr. 65)

Carl Zuber



Zeitung.

Freitags.

den 24 April.

18

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Nähere Umstände des Todes der Oesterreichischen Kaiserinn. Hamburg; Rheinbund. Mün-
 chen; Bürger-Corps. Die Russen sollen a. d. Wallachey fort seyn. Mainstroh; Die Belagerung von
 Stralsund ist aufgehoben. Berlin; Officielle Berichte von Konstantinopel. Paris; Engl. Kriegsschiff steigt in
 die Luft. London; Landungs-Expedition. Stockholm. Kopenhagen; Engl. Kriegsschiffe. Konstantinopel.

Oesterreich.

Wien, vom 15 April.

Nach dem heutigen Hofbericht wurde unsre Kaiserinn
 Königin, Marie Theresie, am 5 April von einem
 Seitenstechen befallen. Diß bewirkte schon am fol-
 genden Tage eine zu frühe Entbindung von einer Erz-
 Herzogin, die am 3ten Tage ihres Lebens starb. Schon
 war die Entzündung der Lunge und des Rippenfells
 beinahe ganz gehoben, als die unvermeidlichen Folgen
 des Wochenbettes dieselbe wieder auf einen solchen Grad
 brachten, welcher den Tod herbeiführte. Auf die erste
 Nachricht von der bedenklichen Wendung der Krankheit
 war der Kaiser, begleitet von dem Generalissimus Erz-
 Herzog Carl, aus Ofen zurückgeeilt. Noch schien,
 als diese am Nachmittag des 11 Aprils in Wien anka-
 men, ein Strahl von Hoffnung vorhanden. Aber die-
 ser verschwand gänzlich am folgenden Tage. Die Kran-
 ke wurde daher am Nachmittage mit den heil. Sterb-
 Sakramenten öffentlich und feierlich versehen, nachdem
 Sie schon einige Tage vorher in der Stille ihre An-
 dacht verrichtet hatte. In der Hofburg-Pfarrkirche
 wurde das Hochwürdigste ausgesetzt, und sowohl dort
 als in den Pfarrkirchen der Stadt und der Vorstädte

ein öffentliches Gebet angeordnet. Nachts um 10 Uhr
 berief die Sterbende ihre Kinder zu sich, und segnete
 sie. Keinen Augenblick verließ der Kaiser ihr Lager.
 Er, dessen fester und ausdauernder Muth durch eine
 Verkettung von Leiden nicht gelähmt werden konnte; Er
 selbst sprach mit hoher Nührung Ihr Trost ein. Bei
 vollem Bewußtseyn, mit jener Ruhe, welche nur groß-
 sen Seelen eigen ist, schlummerte sie endlich am Mor-
 gen des 13 Aprils nach halb sieben Uhr in eine bessere
 schönere Welt hinüber. Nur auf 34 Jahre 10 Mo-
 nate und 7 Tage hatte sie ihr wohlthätiges Leben ge-
 bracht. Von 12 Kindern, welche sie geboren hatte,
 sind noch 4 Kaiserl. Prinzen und 5 Prinzessinnen der
 Trost des Vaters und die Hoffnungen des Volkes.

Zu der Beisezung des entseelten Leichnams ist der
 16 April bestimmt. Die Vigilien werden am 19, 20
 und 21, Abends 5 Uhr, die Exequien aber am 20,
 21 und 22 April in der Augustinerkirche gehalten. Die
 Hoftrauer wird vom 16 April an, durch 3 Monate,
 mit Abwechslungen getragen.

Sie war die älteste Tochter des Königes Ferdinand
 IV. von Neapel und Sicilien und Seiner Gemalin,
 Marie Theresie, geborne Erz-Herzogin von Oesterreich

und den 6 Jun. 1772 geboren worden. Sie war die 2te Gemalin des Kaisers Franz und mit ihm Geschwisterkind.

Deutschland.

Hamburg, vom 15. April.

Die Fürsten von Anhalt, Neuß, von Lippe Detmold, von Waldeck und der Graf von Lippe-Schaumburg sind in den Rheinischen Bund aufgenommen worden. Die Kurhandverschen Staatsminister verlassen das Hannoversche Gebiet.

München, vom 16 April.

Se. Königliche Majestät hat unterm 3 April d. J. eine allerhöchste Verordnung erlassen, worin die Organisation und die Uniformirung der bürgerlichen Korps in den Städten, Flecken und Märkten des Königreichs näher bestimmt ist. Diese bürgerlichen Korps sind bloß zum Dienst im Innern des Landes bestimmt.

Man spricht von bedeutenden Vorteilen, welche die Türken und die Perser über die Russen erhalten haben. Gen. Michelson soll von Mastapha Bairactar aus der Wallachei vertrieben worden seyn, der ihm 12 Kanonen und 800 Mann Gefangene abgenommen hat. — Auf der andern Seite sind die Türken in die Krimm eingefallen, und die Perser haben die wichtige Zugänge des Kaukasus erobert.

Leipzig, vom 16 April.

Endlich ist es dahin gediehen, daß mittelst eines Rückkaufs die hier in Beschlag genommenen Englischen Waaren losgegeben sind, und frei verkauft werden dürfen. In wenigen Tagen wird dieses ganze Geschäft regulirt seyn.

Mainstroom, vom 19 April.

Die Belagerung von Stralsund ist aufgehoben. Unmittelbare Nachrichten aus Stralsund vom 5. d. bestätigen diese Veränderung; es heißt unter andern darinn: Seit Anfang Aprils hat der Blokadezustand dieser Stadt aufgehört, und Schwedisch-Pommern ist von den Franzosen und Holländern unter General Grandjean, dem Nachfolger des Marschall Wortier, gänzlich geräumt; GenGouverneur Baron von Essen hat sein Hauptquartier zu Demmin, und Gen.Lieut. Baron von Armfeldt zu Anklam; die Franzosen, deren Stärke man auf 4 bis 5000 angibt, während die Schweden mit 9000 Mann anrückten, haben sich nach

Preussisch-Pommern zurückgezogen. Das Stralsunder Postamt hat am 4. in der Zeitung angezeigt, daß, da der Feind das Land geräumt habe, der Postkurs wieder hergestellt sey etc.

Preussen.

Berlin, vom 16 April.

Offizielle Nachrichten von Konstantinopel.

Die beygefügte Schreiben (eines franz. Offiziers, der sich in einer der Batterien vor den Dardanellen befand,) werden bis zur Ueberzeugung den merkwürdigen Stoß, den die Engländer erlitten haben, und die Meinung begründen, die man von dem guten Betragen der Pforte, und dem muthvollen Enthusiasmus des Volkes von Konstantinopel hegen muß.

Von den Dardanellen, vom 3. März, um 11 Uhr Vormittags.

Es war gestern um 3 Uhr Nachmittags, da der Thurm der Moskee von Gallipoli uns 13. feindliche Segel auf der Höhe von Marmora bezeichnete. Um 5 Uhr legte sich dieß Geschwader zwischen Lampfaki und Nagara vor Anker. Die Türken begaben sich mit Zutrauen und voll Freude auf ihre Posten. Der Pascha war die ganze Nacht auf den Beinen; er machte seine Runden, und traf alle Anstalten. Heute um 7 Uhr Morgens begab ich mich in die Batterie von Nagara. Als ich alles ruhig fand, gieng ich, die Bewegungen der englischen Flotte von der Spitze eines Berges zu beobachten, der über das Meer von Marmora die Aussicht gewährt. Um 8 Uhr sah ich das Admiralschiff Signale machen; es fieng an, sich über seinem Anker zu schwenken. Das Geschwader ahmte diese Bewegung nach. Eine Viertelstunde später war das erste Schiff unter Segel, und erwartete die übrigen. Genau um 9 Uhr fieng die Kanonade mit der Batterie von Nagara an. Man ließ den Feind bis auf eine kleine Schußweite herankommen; die Türken bedienten die Batterien mit Kaltblütigkeit; sie zielten gut und ludeten schnell. Nicht eine Kanone wurde von der Lavette geworfen, oder verlassen. Die Engländer müssen großen Schaden erlitten haben, denn ich sah eine Menge Kugeln ins dicke Holz eingehen; unter andern schlugen große Kugeln aus Marmor von den Schloßern in den Untertheil. Man sah von den Ver-

decken viel todte Körper ins Meer werfen. Zwei engl. Korvetten wurden durchschossen, und scheiterten auf der Küste von Europa. Der Wind war sehr frisch im Norden, dergestalt, daß das feindliche Geschwader im Feuer nur 5 Viertelstunden vom Land von Nagara bis zum Vorgebirg des Barbiers blieb. Unglücklicher Weise gab es noch keine Batterie auf der Küste von Europa; dieser Umstand erlaubte den Engländern sich zum Theil dem Feuer der Batterie von Asien zu entziehen. Auf der Seite der Schloßer von Kouen-Kale wurde die Kanonade lebhaft unterhalten; sie dauert noch in diesem Augenblick fort. Einige Tage später hätte sich der Feind nicht so wohlfeil aus der Sache gezogen; so aber kommt er mit dem Verlust von vielen Massen, von ungefähr 100 Menschen und von 2 Schiffen durch.

Unterj. Mechain.

Den 4. bey Anbruch des Tages war die engl. Flotte im mittelländischen Meere, und außer dem Gesicht. Vermuthlich eilte sie, den erlittenen Schaden zu Maltha oder in einem andern Haven auszubessern. Ganz Konstantinopel ist vom besten Geiste bejeelt. Dieß ruhmvolle Ereigniß hat die ganze muselmännische Nation elektrifizirt. Das türk. Geschwader hat vor dem Schloß von Gallipoli Anker geworfen. Die Dardanellen fahren fort, sich zu bewaffnen, dergestalt, daß keine Flotte sie mehr ungestraft wird durchsegeln können. Die Griechen gaben ein Beispiel von Arbeitsamkeit und guten Benehmen. Der Großherr hat den Patriarchen zum Beweis seiner Zufriedenheit mit einem Zobelpelz beschenkt. Die Griechen auf Morea, und insbesondre die Mainotten haben Abgeordnete nach Konstantinopel geschickt, um ihre Armee und ihr Blut gegen den gemeinschaftlichen Feind anzubieten. Die türk. Armeen ziehen sich immer mehr nach der Donau hin. Die zur Besetzung der Schloßer erforderlichen Truppen haben sich an den Dardanellen gelagert. Der Fürst der Abbasiden, Jussuf Pascha, hat sich in Bewegung gesetzt, so wie der Pascha von Erzerum in der Gegend von der Krimm und von Georgien.

Frankreich.

Paris, vom 17 April.

Se. Exc. der Kuitminister hat allen Erzbischöffen und Bischöffen des Reichs die Botschaft Sr. Maj. an den

Senat, sammt dem Bericht des Marschalls, Prinzen Kriegsministers, zugeschickt und sie mit einem Schreiben begleitet, worinn er ihnen die Weisheit der getroffenen Maßregel des Aufgebots der Konscription von 1808 darthut, welche keinen andern Zweck hat, als durch die nachdrücklichsten Mittel die Feinde zu zwingen, den ihnen mit großer Mäßigung immerfort angebotnen Frieden anzunehmen.

Man meldet aus Neapel vom 1. April, daß am 13. März, um 8 Uhr Abends, auf dem engl. Linien Schiff Ajax, unter dem Kommando des Adm. Louis, da sich das Geschwader desselben, von Sicilien gegen Ostien wandte, plötzlich Feuer auskam, welches so schnell um sich griff, daß in der Nacht das Schiff mit 900 Mann Equipage in die Luft flog.

England.

London, vom 7. April.

In Irland wird der Herzog von Richmond Königl. Statthalter, und Sir. A. Wellesley erster Secretair.

Das neue Ministerium sucht sich dadurch beliebt zu machen, daß es sich den Namen: des protestantischen, beylegt, und seinen Vorgängern den Titel: des katholischen, zu verschaffen sucht.

Baron von Rehausen, der Schwedische bevollmächtigte Minister an unserm Hofe, hat am 3. dieses Hrn. Canning eine Note überreicht, worin die Blokade des Flusses Peene von einer Schwedischen Schiffsmacht angezeigt wird.

Am Sonnabend wurde in Herrn Cannings Bureau ein Cabinetsrath gehalten, bey dem einige auswärtige Minister gegenwärtig waren. Nach Beschluß desselben wurde sogleich ein Eilbote, Herr Jackson, an den Lord Hutchinson in Memel, abgeschickt.

Es sind bereits eine Anzahl Transportschiffe für die Expedition, welche die neuen Minister vorhaben, gemiethet worden. Die Truppen, welche dabey gebraucht werden sollen, werden theils aus der deutschen Legion theils aus Britischen Truppen bestehen, und sich auf 30,000 belaufen. General Sir John Stuart, der sich in Italien ausgezeichnet hat, ist zum Commandanten der Deutschen Legion ernannt worden, und wird an der Spitze der Expedition stehen.

S c h w e d e n.

Stockholm, vom 3 April.

Gegen die Mitte Mays erwarten wir unsre geliebte Königin und Ihre Fürstl. Schwester die Herzogin von Braunschweig in der Hauptstadt. Man glaubt, daß auch die letztgenannte hohe Person Ihre Wochen allhier halten werde. Ob Sr. Maj. der König selbst mitkommen werden, ist noch sehr ungewiß.

D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 11 April.

Briefe aus Danzig vom 31. Merz melden, daß diese Stadt noch nicht bombardirt wird, und daß das Fahrwasser besetzt worden.

Am 8. d. giengen beide, einige Tage auf unsre Rhede vor Anker gewesene, schwedische armirte Fahrzeuge, nebst einem ebenfalls mit Truppen von Landskrona hinzugekommenen Kriegsschiffe, nach Stralsund unter Segel. An demselben Tage kam ein engl. Kriegsschiff und gestern kamen wieder 2 andere auf unserer Rhede an, welche alle 3 in die Ostsee giengen. Eins dieser Schiffe ist mit Depeschen nach Memel und eins nach Danzig bestimmt.

Im Grunde sind in diesen Tagen 4 englische Convoy's von 110 Segeln angelangt. Am 9 lagen auf der Helsingörer Rhede 7 kleine engl. Kriegsschiffe.

T ü r k e n.

Konstantinopel, vom 10 Merz.

Am 8 Merz ist dem Kommandanten der Dardanellen, welcher mit dem GrosAdmiral bei Annäherung der Engländer entflohen war, der Kopf abgeschlagen worden. Der Kaiser hat während der 10 Tage, welche die Engländer innerhalb der Dardanellen waren, keine Nacht im Bett geschlafen: er war Tag und Nacht, wo irgend Anstalten zu treffen waren. Er hat die Gärten des Serails eröffnet, um Batterien darinn anzulegen, und sogar die Gebäude seiner Frauen, wenn sie zur Vertheidigungslinie dienlich wären, nicht zu schonen befohlen.

Da die erste Bestürzung vorüber war bewiesen, die Türken einen außerordentlichen Muth. Die Minister byonakirten die ersten Nächte auf den ihnen zugetheilten Posten, und hatten hernach kleine Zelten. Die Franzosen sind seit dieser Zeit in so großem Ansehen bei den Türken, daß sich jedermann beeifert, ihnen Liebe, Achtung und Respekt zu beweisen. Man sah, was noch nie gesehen worden war, Franzosen frei im Garten des Serails spazieren gehen. Französische In-

genieurs sind nach dem Bosphorus und den Dardanellen abgegangen. Diese 2 Schlüssel der Hauptstadt werden unter der Leitung Generals Sebastiani in den furchtbarsten Vertheidigungsstand gesetzt. Die Erbitterung der Türken gegen die Russen und Engländer ist auf das höchste gestiegen. Die Verschließung der Türkischen Seehöfen ist für den Englischen Handel ein empfindlicher Schlag; denn diese Nation hatte sich beinahe ganz ausschließlich des Handels in der Türkei bemächtigt.

Carlsruhe. (Wein feil.) In No. 152 ist Oberländer 1802r Wein zu 34 fl. Ohm und halb Ohm weis das Viertel aber zu 3 fl. 12 kr. und Stausenberger 1804r Gewächs à 30 fl. die Ohm und das Viertel zu 2 fl. 45. kr. zu haben.

Carlsruhe. (Kirschenwasser feil.) Bey Canditor Zellmeth allhier ist bestes Schweizer- und Oberländer Kirschenwasser in billigen Preisen zu haben.

Karlsruhe. (Dienst. Gesuch.) Ein junger Mensch mit guten Zeugnissen versehen, der eine gute Hand und orthographisch schreibt und im Rechnungsfache erfahren ist, sucht als Scribent bey einem Oberamt, Stadtschreiberey, auch als Privat-Aktuar einen Platz. Man adressirt sich in schwarzen Bären.

Carlsruhe. (Ein Apotheker-Lehrling wird gesucht.) In eine wohlgelegenen Stadt in der welschen Schweiz wird ein Lehrling gesucht, der Lust hat die Apothekerkunst und zugleich die französische Sprache zu erlernen. Das Nähere ist im Zeitungs-Comptoir zu erfahren.

Ripurr. (Bleiche.) Wer Leinwand, Garn oder Faden auf die hitzige Bleiche geben will, belieben es in Karlsruhe an Herrn Kaufmann Schneider, in Durlach an Herrn Daler zum grünen Baum und dahier an den Bleich-Janhaber selbst zu senden.

Durlach. (Birne.) Wir finden uns veranlaßt, diejenige Freunde, welche Tuch oder sonst etwas auf unsre Bleiche durch Dienstboten oder sonstige Gelegenheit überschicken wollen, hierdurch höflichst zu bitten, demjenigen, der das Tuch etc. zu überliefern hat, unsre richtige Adresse zu geben und ausdrücklich zu befehlen, daß er solches an Niemand in der Stadt Durlach abgeben — sondern an uns selbst auf die Cottonfabrick bei der Untern Mühle, eine halbe Viertel Stunde von der Stadt, abliefern solle, indeme wir keinen Factor in der Stadt Durlach haben. Der Bleicherlohn auf der Schnellbleiche ist 3 kr. wenn man aber nicht pressirt, wie auf andern Bleichen, nur 2 kr. für die Elle leinen Tuch. Das übrige wie bisher. Durlach den 20 April. 1807.

Desterle und Compagnie.